

Prof. Dr. phil. Theodor Freiherr von der Goltz

*10.07.1836 Coblenz, Rheinprov., + 06.11.1905 Bonn, Rheinprov.

Landwirtschaft, Betriebswirtschaft, Agrargeschichte

Er stammte aus der alten Adelsfamilie von der Goltz und wurde als Theodor Alexander Georg Ludwig von der Goltz am 10. Juli 1836 in Koblenz (ältere Schreibweise: Coblenz) geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums in seiner Heimatstadt (Abiturprüfung 1853) studierte er ein Jahr Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität Erlangen und ein weiteres in Bonn. Aus gesundheitlichen Gründen pausierte er auf Anraten seiner Ärzte und durchlief nach der Genesung von seinem schweren Augenleiden in zwei Jahren eine praktische landwirtschaftliche Ausbildung auf dem Besselicher Hof bei Koblenz, dann als Volontär auf dem Rittergut Ramelow b. Kolberg in Pommern und der Domäne Einsiedel in Württemberg.

1858-60 studierte er an der Königl. Höheren landwirtschaftlichen Lehranstalt in Poppelsdorf bei Bonn und schloss mit dem Prädikat „vorzüglich“ ab. Es folgte eine Anstellung als Lehrer für Landwirtschaft und Naturwissenschaften an der Ackerbauschule Gut Riesenrodt bei Werdohl im westfälischen Sauerland. In dieser Zeit setzte er sich auch für die Einrichtung von Winterschulen als weiterführende „niedere“ Ausbildung der Bauernsöhne mit einem Alter von 15-19 Jahren ein. Außerdem verfasste er eine wissenschaftliche Schrift „Über die Möglichkeit und Zweckmäßigkeit landwirtschaftlicher Vereinigungen nebst Vorschlägen zu deren Organisation“, die er im Frühjahr 1862 als Dissertation an die Philosophische Fakultät der Universität Leipzig einreichte und damit zum Dr. phil. promovierte.

Goltz vollzog nun einen Ortswechsel und wurde zum 1. August 1862 Lehrer an der Landwirtschaftlichen Akademie Waldau bei Königsberg in Ostpreußen, zugleich Administrator (Verwalter mit größeren Vollmachten) das dazu gehörigen Versuchsgutes und damit preußischer Beamter. In den folgenden Jahren befasste er sich neben seiner Lehrtätigkeit mit der Einrichtung von Winterschulen für Bauernsöhne, der landwirtschaftlichen Betriebslehre und Problemen der Sozialpolitik, insbesondere mit der Verelendung der Landarbeiter. Durch solche Publikationen erwarb er sich den Ruf eines der führenden deutschen Agrarökonomen. 1868 wurde die Akademie in Waldau geschlossen. Dafür sollte ein eigenes landwirtschaftliches Institut an der philosophischen Fakultät der Albertus-Universität in Königsberg entstehen. Zum Wintersemester 1869/70 bekam Goltz die ordentliche Professur für Agrarwissenschaften und die Verantwortung zum Aufbau des neuen Instituts. Letzteres zog sich über mehrere Jahre hin, so dass er erst 1876 Direktor dieser Einrichtung werden, mit dem Wintersemester 1876/77 den vollen Lehrbetrieb aufnehmen und dann den weiteren Ausbau vorantreiben konnte. Im Sommersemester 1885 war er Prorektor der Universität Königsberg. In der „ostpreußischen Zeit“ heiratete Goltz am 23. Juli 1869 in Königsberg seine Cousine Bertha von der Goltz.

Als der Direktor der Großherzogl. Sächsischen Lehranstalt für Landwirte an der Gesamt-Universität Jena, Conrad Oehmichen, 1881 plötzlich verstorben war und Georg Liebscher bereits vier Jahre dessen Aufgaben kommissarisch übernommen hatte, folgte Theodor v. d. Goltz dem Ruf nach Thüringen und hatte ab Oktober 1885 die ordentliche Professur für Landwirtschaft inne. Er war als „I. Lehrer“ zugleich Direktor dieser Lehranstalt und Vorsitzender des Kuratoriums der Landwirtschaftlichen Versuchsstation. Letztere bestand seit 1862 und war durch Oehmichen 1875 nach den Aufgabenbereichen getrennt worden: in die landwirtschaftliche (Acker- und Pflanzenbau, Sortenvergleiche, Samenkontrolle, Pflanzenschutz, Futtermitteluntersuchung) und die agrikulturchemische Abteilung

(Bodenuntersuchung, Düngereinsatz, Pflanzenernährung). Goltz richtete 1886 noch eine dritte Säule ein, die tierphysiologische Fragestellungen untersuchen sollte. Dieser ordnete er die bisherigen mikroskopischen Futtermitteluntersuchungen aus der ersten Abteilung neu zu. Dazu kamen Vergleiche von eingesetzten Futtermitteln und Zusatzstoffen, Fütterungsverfahren bei verschiedenen Tierarten. Außerdem waren die Ursachen bei schweren Krankheiten mit Todesfolge zu klären. Vor allem dieses Gebiet gab den Anstoß, als Abteilungsvorsteher den jeweiligen Leiter der Veterinäranstalt zu besetzen. Letztere befand sich bis 1915 auf dem Heinrichsberg am oberen Ende des Fürstengrabens. Nach dem Umzug der Anstalt in die Dornburger Straße wurde die tierphysiologische Abteilung (ab 1922 Tierseuchenstelle) hier eingegliedert.

Jena erlebte nach der Periode von F. G. Schulze mit dem Wirken von der Goltz ab 1895 eine zweite Blüte der Landwirtschaftswissenschaften. Er erwirkte, dass dieses Lehrgebiet als Prüfungsfach für das Examen zum Dr. der Philosophie zugelassen wurde, veranlasste den Ausbau der Tierklinik am Heinrichsberg und vollzog die Aufteilung des landwirtschaftlichen Unterrichts durch die getrennte Besetzung der Lehrer für Pflanzenbau und Tierzucht. In seiner Amtszeit nahm die Studentenzahl wieder deutlich zu (von 11 im Jahr 1885 auf 40 in 1892). Er selbst befasste sich mit der Einordnung des Zweiges in die Volkswirtschaft und war Herausgeber eines damaligen Standardwerkes „Handbuch der gesamten Landwirtschaft“. Die Ausbildung und Erziehung der Studenten standen für ihn im Vordergrund – er wollte sie auch für die Leitung großer Betriebe befähigen. Es wurden auch Lehrer für höhere und mittlere landwirtschaftliche Lehranstalten sowie künftige Verwaltungslandwirte ausgebildet. Zu seinen Schülern gehörten u. a. Fr. Aereboe (Betriebswirtschaft), Joh. Hansen (Tierzucht) und P. Ehrenberg (Agrikulturchemie) und später Th Brinkmann (Betriebswirtschaft).

Seine wissenschaftlichen Arbeiten über Agrarpolitik und Agrargeschichte sowie sein Standpunkt zur Betriebsökonomie als wesentliche Grundwissenschaft der Agrarwissenschaften waren für die Entwicklung der Landwirtschaft in den beiden letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts von Ausschlag gebender Bedeutung. Auch seine Veröffentlichungen über die "ländliche Arbeiterfrage" Anfang der 70er Jahre zielten in die gleiche Richtung. In der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG), die das Ziel verfolgte, Wissenschaft und Praxis miteinander zu verbinden, spielte anfänglich die Betriebslehre keine Rolle. Durch die weitere Verschärfung der Agrarkrise wurde 1895 beschlossen, einen Sonderausschuss für landwirtschaftliche Buchführung und die sogen. Buchstelle einzurichten. Aufgrund von Goltz's Engagement für diesen Wissenschaftszweig wählte ihn die DLG zum 1. Vorsitzenden des Sonderausschusses.

Ewiger Kampf um finanzielle Mittel zur notwendigen weiteren Ausstattung mit modernen Lehrmitteln und dem erforderlichen Ausbau seiner Lehranstalt, mangelnde Unterstützung seitens des Staatsministeriums Weimar und des Kurators der Universität bewogen v.d. Goltz, 1895 dem Ruf an die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn als ordentlicher Professor für landwirtschaftliche Betriebslehre und Agrarpolitik und zugleich Direktor der Königl. Preußischen Landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf b. Bonn zu folgen. Auch hier ordnete er die Verwaltung, gestaltete den akademischen Betrieb besser und baute die Einrichtung aus. In seiner Amtszeit wurden das Institut für Bodenlehre und Pflanzenbau sowie das Tierphysiologische Institut fertig gestellt und die Einrichtung des Instituts für Tierzucht und Molkereiwesen fast abgeschlossen. Goltz gab zwischen 1900 und 1902 die zweibändige „Geschichte der deutschen Landwirtschaft“ heraus, die noch immer zur Standardliteratur der agrarhistorischen Forschung zählt und ihren Autor als landwirtschaftlichen Universalgelehrten ausweist. Er erkrankte 1901 an einer Rippenfellentzündung, die seine Gesundheit stark schwächte. Im Mai 1905 musste er die Amtsgeschäfte niederlegen und starb am 6. Nov. 1905 in Bonn. Er war Ehrenmitglied der

Akademisch Landwirtschaftlichen Vereine Agronomia Königsberg (1883), Agronomia Jena (1885) und Agraria Bonn (1896) sowie Geheimer Regierungsrat.

Werke:

- Über die Möglichkeit und Zweckmäßigkeit landwirtschaftlicher Assoziationen nebst Vorschlägen zu deren Organisation. Diss. Univ. Leipzig, 1862
- Die landwirtschaftliche Buchführung, Berlin 1866;
- Die ländliche Arbeiterfrage und ihre Lösung, Danzig 1872, 1874;
- Handbuch der landwirtschaftlichen Betriebslehre, Berlin 1886,
- 4. Aufl. von Seelhorst 1912; - Agrarwesen und Agrarpolitik, Jena 1889;
- Die Aufgaben der Kirche gegenüber dem Arbeiterstande in Stadt und Land, Leipzig 1891;
- Handbuch der Gesamten Landwirtschaft, Hrsg. Th. v. d. Goltz, Tübingen 1889/90. Bd. I:
- Volkswirtschaftliche Grundlagen und Oekonomie der Landwirtschaft, 1890, Bd 2:
- Der Acker- und Pflanzenbau (1889), Bd. 3:
- Die landwirtschaftliche Tierhaltung und die landwirtschaftlichen Nebengewerbe (1890);
- Landwirtschaftliche Taxationslehre, Berlin 1892, 3. Aufl. 1903;
- Die ländliche Arbeiterklasse und der preußische Staat, Jena 1893;
- Geschichte der deutschen Landwirtschaft, 2 Bände, Stuttgart 1902-1903, Neudruck Aalen 1963 u. 1984;
- Leitfaden der landwirtschaftlichen Betriebslehre, P. Parey Berlin 1897, 7. verb. Aufl. bearb. v. Seelhorst, 1922 (Thaer-Bibliothek Bd. 93). -

Boettcher, H. 2015: Theodor Frh. von der Goltz. in Marwinski, F.: Lebenswege in Thüringen, Fünfte Sammlung, S. 95 – 98